

Unterricht von Dr. Steiner am 31 Oktober 1905 in Berlin

2. Vortrag

Noch ein besonderes Beispiel wollen wir geben dafür, wie man sich in die Tiefe der religiösen Schriften versenken kann und was darinnen steht.

Wenn wir die Sinnesorgane betrachten, so haben wir durch das Geruchsorgan die Möglichkeit den Stoff selbst wahrzunehmen. Es ist eine Verknüpfung mit dem Stoffe selbst, die da vor sich geht. Das Geschmackorgan bemächtigt sich nicht des Stoffes selber, sondern löst die Dinge auf und nimmt die Wirkung wahr. Den Geschmack können wir einen chemischen Sinn nennen, weil er in die Beschaffenheit des Stoffes eindringt. Der dritte Sinn ist das Gesicht. Es nimmt nur Bilder wahr. Der Vierte, der Tastsinn, hat noch viel weniger mit dem was draussen ist zu tun, da er nur Eigenschaften der Umgebung an den Gegenständen, Wärme und Kälte, wahrnimmt, eine Sache die im Gegenstande gar nicht ist. Sie hängt nicht vom Gegenstande selbst ab, sondern von dem, was rings herum für ein Zustand ist. Mit dem Gehör nehmen wir nur die Vibrationen wahr, dasjenige was durchaus in einer zu dem Materiellen ganz äusserlichen Beziehung steht. Die Luft ist nur das Durchgangsmittel für die Schallwellen.

Die unterste Stoffwahrnehmung ist:

- |                    |                |                                       |   |
|--------------------|----------------|---------------------------------------|---|
| 1./ Der Geruch,    | nimmt wahr den | <u>atomistischen oder Lebensäther</u> | ? |
| 2./ Der Geschmack, | " " "          | chemischen Äther                      |   |
| 3./ Das Gesicht    | " " "          | Lichtäther                            |   |
| 4./ Der Tastsinn   | " " "          | Wärmeäther                            |   |
| 5./ Der Gehörsinn  | " " "          | die Luft                              |   |
| 6./                | " " "          | das Wasser                            |   |
| 7./                | " " "          | die Erde.                             |   |

Man kann die Schwingungen des Wassers erst wahrnehmen mit dem 6<sup>ten</sup> Sinn, und Schwingungen der Erde mit dem 7<sup>ten</sup> Sinn.

Der Gesichtssinn nimmt durch den Lichtäther die Gegenstände um uns herum wahr. Versetzen wir uns an den Zeitpunkt, wo das Gesicht dem Menschen eben aufgegangen ist, wo die Außenwelt als solche uns wahrnehmbar wurde. Vorher war das Auge



noch nicht nach aussen aufgeschlossen. Man denke sich dieselbe Kraft die das Auge von Aussen empfängt, im Lichtäther, von Innen nach Aussen ergossen, in der entgegengesetzten Richtung, nach aussen strömend durch die Augen. Wenn das der Fall wäre, so würde das Wesen die Andern um es herum beleuchten. Solches war vorhanden in einer gewissen Zeit, als die Menschen das Cyklopenauge besaßen. Das Leuchten war durch das austretende Licht bewirkt. Das strömte von Innen nach Aussen. Der Mensch beleuchtete damals die Gegenstände rings herum und seinen eignen Körper. Er war damals lediglich ein Mittel für die entsprechende Gottheit, um für die Gottheit die Welt zu beleuchten. Die Gottheit hat kein andres Mittel die Gegenstände rings herum zu sehen, als die Augen. Als der Mensch noch keinen Verstand hatte, hatte er die Möglichkeit dass das aktive Licht der Gottheit hindurchging, und die Gegenstände beleuchtete. Der Mensch war Mittler für die Gottheit. Diese wollte durch das Licht die festgelegten Gegenstände sichtbar machen. Dadurch, dass das Licht durch den Menschen hindurchging, wurde der Mensch selbst gestaltet. Bevor das Licht durch den Menschen hindurchging, da brauchte die Gottheit noch nicht das Licht, weil die Gegenstände noch nicht fest waren, sondern flüssig, so dass man das Licht noch nicht brauchen konnte. Das ist der Zustand, den die Bibel schildert: „Der Geist Gottes brütete über den Wassern.“ Die Welt war damals richtiges Wasser. Auch Gold und die anderen Metalle rannen damals, waren flüssig.

Als innerhalb des Wassers, wie Eisbrocken, die festen Gegenstände entstanden, da gliederte sich der Mensch ab, und da wurde das Licht notwendig: Gott sprach: „Es werde Licht, und es ward Licht.“ Und da bekam der Mensch auch erst seine Gestalt. Das ist der Moment wo sich die festen Bestandteile absonderten. Früher war Alles eine wässrige Substanz.

So wie der Lichtäther in das Fest geleitet wurde, so wurde der chemische Äther in das Wasser geleitet. In die Menschen wurde die chemische Verwandtschaft hineingearbeitet als er noch flüssig war. Die chemischen Verwandtschaftsverhältnisse wurden dem Eingebenen eingeprägt, nach denen sich heute die



verschiedenen Substanzen verbunden. Als der Mensch noch, und auch die ganze Erde noch luftförmig da war, da wurde ihm der Lebensäther oder der atomistische Aether eingeflüßt. Der Lebensäther wurde damals durch den Menschen in die Welt hineingeleitet.

Wir sehen uns den Zustand an, der war, als Gott sprach: "Es werde Licht"! Die Erde fängt an sich zu verdichten. Die Erde wird beleuchtet. Das war es, dass der Mensch damals erst selbst anfing eigentlich fest zu werden. Nun mussten ihm die früheren Kräfte erhalten bleiben. Wir haben jetzt den Zustand erreicht, wo der Mensch durch sich hindurch das Licht leitet. Nun fand eine vollständige Umkehrung statt. Er fing nun an das Licht von aussen wahrzunehmen. Ursprünglich wurde durch ihn in die Welt hineingeleitet:

- 1./ Der atomistische Lebensäther
- 2./ Der chemische Aether
- 3./ Der Lichtäther

Umkehr:

- 3./ Wahrnehmen des Lebensäthers
- 2./ = = chemischen Aethers
- 1./ = = Lichtäthers.

Dann bekommt der Mensch das Licht aus der Welt zurück. Er hat früher selbst geleuchtet. Jetzt strömt das Licht in ihn ein. Er hat sich geschlossen. Dadurch ist er bewusst geworden. Er fängt an die Gegenstände sich in sich abspiegeln zu lassen. Dann beginnt er die Gegenstände hinsichtlich ihrer chemischen Beschaffenheit kennen zu lernen. Er bekommt Sympathie und Antipathie für die Stoffe, eine Verwandtschaft mit der übrigen Welt. Dann nimmt er auch wahr den atomistischen oder Lebensäther wahr.

Durch das Hineinleiten des Lichts in die Welt hat der Mensch seine feste Gestalt bekommen. Durch das Leiten des chemischen Aethers hat er Verwandtschaft mit der Welt bekommen. Durch das Leiten des atomistischen Aethers hat er das Leben bekommen. Also bekam er:

durch die Augen: die Gestalt



1. 31 October 1905. 2. /

durch den Geschmack: die Verwandtschaft.  
durch die Nase: das Leben.  
Jehovah strömte den lebendigen Odem in seine Nase ein.

Wenn wir heute mit den Verwandtschaftsbegriffen uns näher an den religiösen Schriften, dann finden wir darin die tiefsten Wahrheiten. Wir wollen sehen ob sie ursprünglich in der Weise hineingelegt worden sind, wie wir sie jetzt haben.

Man stelle sich vor, den Baumeister des Follthard-Tunnels, und dann den Beschreiber. Der Mann, der den Follthard-Tunnel gebaut hat, hat vielleicht gar nicht soviel Ingenieurskunde gewusst, aber er hat einen Gedanken in Wirklichkeit umgesetzt. So verhalten sich die uralten Weisen. Sie besaßen eine schaffende Weisheit. Jetzt haben wir wahrnehmende Weisheit. Die schaffende Weisheit ist dieselbe Weisheit, die den Menschen einstmals aufgebaut hat, den heute der Anatom wahrnimmt und beschreibt. Die schaffende Weisheit ist ganz dieselbe wie die heute herausgehaltene Weisheit. Sie ist in die Welt hineingelegt worden. In der uralten Weisheit hat man es mit dem Plan der Welt zu tun. Die eigentliche Mystik muss eine Erforschung des Inneren sein. Der Mystiker versucht diejenigen Stadien der Entwicklung wieder aufzusuchen, durch die er geschaffen worden ist. Könnten wir die Augen vollständig von allem Licht entblößen, und dann in uns Licht schaffen, bis die Welt von Innen heraus beleuchtet scheint, dann könnten wir uns in uns selbst versenken, in die schaffende Weisheit, und im Inneren Alles durchschauen. Das hat einen praktischen Wert, denn man erinnert sich daran, dass im Grunde genommen der Mensch sich aufgebaut hat, dass er durch das Mineral - Pflanzen - und Tierreich hindurch gegangen ist. Das ist auch Alles in ihm.

Das menschliche Herz war in seiner Entstehung in Verwandtschaft mit dem, was draussen vor sich gegangen ist. In dem Augenblick wo man sich in das Herz vertieft schafft man sich die Umwelt wie sie damals war, als es entstand, in der lemurischen Zeit. Wenn man sich auf die Fähigkeit des



Fluss konzentriert, kann man herbeigehen die ganze  
Umgebung der damaligen Zeit, der lemurischen Zeit, als das  
Fleisch sich bildete. Es tauchen dann die lemurischen Land-  
schaften in uns auf. Man sieht dann die Entstehung des  
Menschengehirns.

Durch Konzentration aufs Gehirn, das erst nach und nach  
während der atlantischen Zeit entstanden ist, sieht man die  
atlantischen Landschaften auftauchen. Konzentriert man sich  
auf das Sonnenlicht, so wird man zu den Hyperboräern  
geführt. So steigt man rückwärts auf in die verflorenen  
Welten. Es ist ein wirkliches Wahrnehmen der einzelnen  
mannigfaltigen Organe im Inneren. Auf diese Weise hat Para-  
celsus seine Mittel gefunden und kurirt. Er wusste dass  
*Digitalis purpurea* entstanden ist, als das menschliche Herz  
entstand. Durch Konzentration auf ein Organ, erschien  
das entsprechende Heilmittel. So stehen die Glieder des Ma-  
krokosmos mit der mikrokosmischen Natur des Menschen in  
Zusammenhang. Jetzt kann man verstehen, was es heisst  
der Mensch bekommt rotes, warmes Blut, und die anderen  
Tiere auch. Der Mensch wird von da an befähigt sich von  
der ganzen Umgebung abzusondern, selbstständig zu werden,  
eine in sich geschlossene Pangeit. Der Fisch ist das nicht.  
Er ist so warm wie seine Umgebung. Mit dem roten, warmen  
Blut kann die Fähigkeit für den Menschen in sich Wärme  
zu entwickeln. Da konnte der Mensch sich von seiner Um-  
gebung absondern. Vorher war er so warm wie seine Umgebung.

Man betrachte den undifferenzierten menschlichen Organis-  
mus vor der lemurischen Zeit. Wir haben ein gleichmässiges  
Wärmerelation auf der ganzen Erde. Der Wärmerelation  
im Menschen, ist ebenso wie der Wärmerelation aussen.  
Nun wird der Wärmerelation im Inneren ein höherer.  
Dieser Wärmerelation im Menschen bedeutet nun Eigenwärme,  
die in Anspruch genommen wird, und draussen in der Welt  
entsteht die entgegengesetzte Wärme, das Feuer. Vorher gab es  
draussen auch noch kein Feuer. Das war erst da, als drinnen  
im Menschen auch Feuer entstand. Draussen war seit der

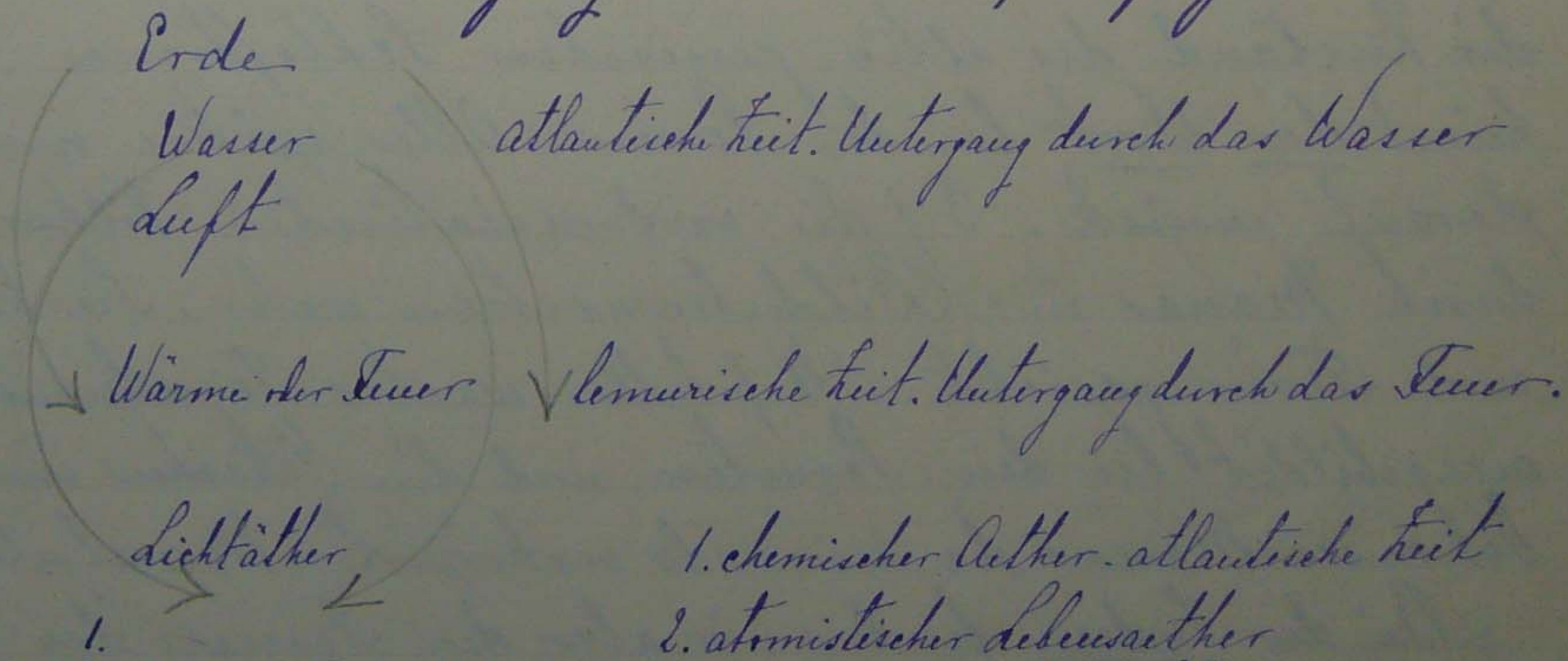


Zeit das wohlthätige Feuer das hergezogen wird, und im  
Menschen das egstische Feuer.

Einem Körper eines bestimmten geistigen Wesens haben die  
Menschen ihre Wärme entzogen. Agne. Das, was früher da  
war als Feuergeist in der Welt, das musste sich zurückziehen  
und konnte dann nur noch zeitweise erscheinen im Feuer.  
Die Prometheusage beruht auf dieser Tatsache. Der Gott  
hat seinen früheren Körper verlassen und schafft sich im  
Feuer einen neuen Körper. So wirkt der Mensch in gewisser  
Weise zerstörend auf die Elementarkräfte der Natur. Der Mensch  
hat das Elementar Feuer selbst hervorgerufen, indem er selbst  
ein Sonderwesen geworden ist. So ist der Mensch im Grunde  
genommen den Elementarwesen gegenüber ein Zerstörer.  
Das geht sehr weit und lässt es uns klar erscheinen, dass  
der Mensch fortwährend heute noch in seiner Umwelt neue  
Verhältnisse schafft, indem er sich selbst weiter entwickelt,  
neue Naturkräfte. Er gestaltet die Erde aus.

Das Feuer ist entstanden in der Lemurischen Zeit. Daher  
konnte Lemurien durch das Feuer untergehen, welches der  
Mensch selbst geschaffen hatte.

Der atlantische Continent ist durch das Wasser untergegangen.  
Der 5. Continent wird untergehen durch das Böse. Es lässt  
sich dabei eine Art Rückgang beobachten, in folgender Weise:



Während der atlantischen Zeit war das Schaffen des  
Menschen an seinem eignen Aetherkörper. Er hat da die  
Luft aus seiner Umgebung angezogen. Er hat seinen Aether-  
körper in der Weise verändert, dass die Verhältnisse auf  
der Atlantis ganz andre geworden sind. Früher gab es eine



solche Atmosphäre, dass ein Regenbogen dort nicht möglich war. Der Mensch wirkte damals auf das Wasser. Feuer wirkte er auf die Erde. Das brachte das Feuer heraus. Dann wirkte er auf das Wasser. Das bewirkte das Licht. Dann wirkte er auf die Luft.

Die 5<sup>te</sup> Wurzelrasse geht durch das Böse zu Grunde.  
Dann bleibt die 6<sup>te</sup> Wurzelrasse übrig. Die 5<sup>te</sup> Wurzelrasse ist diejenige die Manas auf dem physischen Plan entwickelte.

5<sup>te</sup> Wurzelrasse  
Manas Kultur

1. Indische Unterrasse
2. Persische Unterrasse
3. Babylonier, Ägypter, etc.
4. Römisch - Griechische Unterrasse  
und Semiten
5. Germanische Unterrasse
6. Slavische Unterrasse
7. Unterrasse.

In der indischen Unterrasse war ein Zustand der dem Manas in einer Art tiefem Trance entspricht. Da wird den alten Indern von den Rishis die uralte Weisheit offenbart. - Die 2<sup>te</sup> Offenbarung geschah bei den Persern in einem Zustande ähnlich dem unseres tiefen Schlafes. In dem Zustande hört der Mensch - das Wort! - Es war der Zustand des alten persischen Schlaftrance. Honover heisst das Wort bei den Persern. Alles spätere vom Wort führt darauf zurück. 3./ die vorderasiatischen Völker; die nehmen durch Manas im Bilderbewusstsein wahr. Sie haben Visionen und Traumgesichte. - 4./ helles waches Tagesbewusstsein wurde ausgebildet bei den Semiten und den Griechen und Römern. Da muss Manas da sein als verkörperter Mensch = Christus Jesus. Bei den Indern finden wir also den Trance des physischen Körpers.

Bei den Persern finden wir also den Tiefschlaf des Ätherkörpers.

Bei den vorderasiatischen Völkern finden wir das Bilderbewusstsein des Astralkörpers.



/: 31 October 1905. 3:/

Bei den semitischen, griechischen und römischen Völkern finden wir das Wachbewusstsein des Ich.

Jetzt in der 5<sup>ten</sup> Unterrasse haben wir das psychische Erleben der einfachen Begriffe. Unsere Unterrasse hat das psychische Manas entwickelt, die gewöhnliche Wissenschaft!

Die 6<sup>te</sup> Unterrasse entwickelt ein überpsychisches Manas. Was beim Menschen jetzt bloß eine Art Wissen ist, das wird in der 6<sup>ten</sup> Unterrasse unmittelbare Wirklichkeit, soziale Kraft. Die 6<sup>te</sup> Unterrasse hat den Pseudochastorganismus sozial zu durchdringen mit demjenigen, was alle vorhergehende Entwicklung hervorgebracht hat. Da wird erst das Christentum sozial gestaltend hervortreten. Die 6<sup>te</sup> Unterrasse wird die grundlegende Keimrasse für die 6<sup>te</sup> Wurzelrasse.

Die 5<sup>te</sup> Wurzelrasse stammt ab von den Ursemiten der 5<sup>ten</sup> Unterrasse der 4<sup>ten</sup> Wurzelrasse. Sie haben den Egoismus veranlagt. Der Mensch muss sich erst selbst finden, aber dann auch sich selbst wieder hingeben. Er muss sich dem hingehen, was den Gedanken wirklich macht. Die 6<sup>te</sup> Unterrasse ist dazu bestimmt, an Stelle der Verwandtschaft des Blutes, die Verwandtschaft des Manas zu setzen, die Verwandtschaft im Geiste.

Die 7<sup>te</sup> Unterrasse ist diejenige, welche eine Frühgeburt sein wird. Sie wird sofort in eine noch stärkere Wirklichkeit umsetzen, was aus dem Manas herauskommt.

In der 6<sup>ten</sup> Unterrasse wird die Anlage gegeben zur Überwindung des Egoismus, aber das Pflichtgewicht gehalten werden zwischen Selbstheit und Selbstlosigkeit. Der Mensch der 6<sup>ten</sup> Unterrasse wird sich weder verlieren nach Aussen, noch sich abschliessen nach Innen. Bei der 7<sup>ten</sup> Unterrasse tritt eine Art Hypertrophie ein. Der Mensch strömt dann nach Aussen aus, was er jetzt in sich hat, seinen Egoismus.

Die Mitglieder der 6<sup>ten</sup> Unterrasse dagegen halten das Pflichtgewicht. Die 7<sup>te</sup> Unterrasse verhärtet den Egoismus, - das wird später das englisch-amerikanische Volk sein. Es wird als etwas Starres hineinragen in die 6<sup>te</sup> Wurzelrasse, wie heute die Chinesen ein starrer Rest der atlantischen Zeit sind.



Von der anglo-amerikanischen Rasse geht der Weltgoismus aus. Von jener Seite her wird die ganze Welt überzogen werden von einem sich ausgetrübten Goismus. In England und Amerika sind alle die Erfindungen die die Erde überziehen, ein sich des Goistischen. So wird von dort her die ganze Erde überzogen werden von einem sich des Goistischen - Bösen.

Aber von einer kleinen Colonie im Osten wird das neue Leben ausgehen.

Die englisch-amerikanische Kultur zehrt die Kultur Europas auf. Die Sekten in England und Amerika stellen nichts andres dar als die unglaublichste Conspirierung von altem Sathe. Alle die Gesellschaften, wie die Heilsarmee, die theosophische Gesellschaft, etc. entstehen grade dort, um die Seelen herauszuretten. Aber die Rasse selbst geht ins Verderben. Es ist darin die Anlage der bösen Rasse.

In der 4. Unterrasse wurde die Arbeit als Tribut geleistet: Sklavenarbeit.

In der 5. Unterrasse wird die Arbeit als Waare geleistet: verkauft.

In der 6. Unterrasse wird die Arbeit als Opfer geleistet werden: freie Arbeit.

Die Existenz wird dann getrennt sein von der Arbeit. Es gibt dann kein Eigentum mehr. Alles ist dann Gemeingut. Man arbeitet dann dafür, dass man da ist, als absolutes Opfer für die Menschheit.

---